

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Henze,

für die Sitzung des Rates am 16.09.2021 bitten wir um die Aufnahme eines Tagesordnungspunktes

- **Konzept zur Vorbereitung auf Hochwasser- und Extremwetterereignisse**

Begründung:

In den vergangenen Jahren (z.B. 1998, 2007, 2014 und im Juli 2017 gab es auch in Langelshiem immer wieder Starkregenereignisse, die zu Hochwasser und Überflutungen geführt haben. Im Februar 2021 hatten wir es zudem mit extremen Schneefällen zu tun.

Diese verursachten massive Schäden und führten bei den betroffenen Bürgern und der Stadt zu erheblichen finanziellen Belastungen. Wissenschaftliche Erkenntnisse und die darauf basierenden einschlägigen Wetterprognosen sagen eindeutig eine weitere Zunahme solcher Ereignisse voraus. Es bedarf deshalb der Vorsorge durch die Bürger aber auch durch die Stadt und durch weitere öffentliche Einrichtungen.

Bereits in unserem Antrag zur Erstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes vom 10.10.2014 führten wir aus, dass nach übereinstimmenden Expertenmeinungen diese Ereignisse zunehmen würden. Der Antrag wurde im Verwaltungsausschuss (am 23.10.2014) ausführlich diskutiert und die Verwaltung wurde beauftragt, eine Präsentation zu diesem Thema zu erstellen. Diese wurde Anfang 2015 unter dem Titel „Hochwasservorsorgemanagement in der Stadt Langelshiem“ erstellt und vorgestellt. Eine Ergänzung/Aktualisierung erfolgte mit der Präsentation „Hochwasserschutz im Stadtteil Langelshiem“ vom 21.03.2017. Auch danach wurde das Thema immer wieder diskutiert.

Inzwischen gibt es wohl keinen Zweifel mehr daran, dass die Prognosen zum Klimawandel und seine Folgen zutreffen. Es besteht deshalb auch parteiübergreifend Einigkeit darüber, dass wir uns alle mit den Folgen des Klimawandels und den daraus resultierenden Extremwetterereignissen intensiv auseinandersetzen müssen.

Uns ist bekannt, dass die Stadt Langelshiem bereits verschiedene Maßnahmen getroffen hat bzw. weitere Vorkehrungen in Planung sind, um künftigen Schäden möglichst vorzubeugen und **wir erkennen diese Bemühungen ausdrücklich an**. Uns ist auch bewusst, dass für einen effektiven Hochwasserschutz durch die Stadt erhebliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden müssen und wir sind bereit, die entsprechenden Beschlüsse mitzutragen.

Eine Vielzahl von Maßnahmen haben wir bereits mitgetragen (z.B. Mitgliedschaft im Wasserverband Peine, Einstellung von Haushaltsmitteln, Entwurf von Maßnahmen zum Hochwasserschutz, bessere Ausrüstung der Feuerwehren u.a.).

Bei künftigen Entscheidungen sind nach unserer Überzeugung u.a. folgende Gesichtspunkte stärker zu berücksichtigen:

- keine Bebauung in natürlichen Überschwemmungsgebieten, Vermeidung von Flächenversiegelungen, Renaturierung von Nebengewässern.

Hilfreich könnten auch folgende Maßnahmen sein:

- Regelmäßige und mehrmalige jährliche Reinigung der Gullys, regelmäßiges und mehrmaliges Mähen und Ausschneiden der Gewässerufer, bei Bedarf Ausbaggern der Gewässer, Verbesserung der Ausrüstung des Bauhofes für Extremwetterereignisse.

Die aktuellen Ereignisse in Süddeutschland haben gezeigt, dass auch die Warnung der Bevölkerung im Gefahrenfall verbesserungswürdig ist. Es stellt sich deshalb die Frage, wie dies in Langelsheim organisiert ist (wie viele Sirenen gibt es noch im Stadtgebiet, welche Übungen werden durchgeführt, sind weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Warnsituation geplant u.v.a.?) und ob Möglichkeiten zur Verbesserung bestehen.

Auch die Samtgemeinde Lutter, die in Kürze zur Stadt Langelsheim gehören wird, sowie unsere Nachbarstadt Seesen waren in der Vergangenheit häufig von Überschwemmungen betroffen. Deshalb hat Seesen eine kommunale Hochwasserschutzkonzeption für den Raum Seesen erarbeiten lassen. Diese wurde durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union gefördert.

Wir halten die Erstellung eines solchen Konzeptes auch für Langelsheim weiterhin für dringend erforderlich und erwarten davon, eine Handlungsanweisung für die Festlegung von kontinuierlichen (nicht nur einmaligen) Maßnahmen, wie z.B. den Ausbau und die Pflege der Gewässer, Gräben und Kanäle, die Zusammenarbeit von Land, Landkreis und Stadt sowie die ev. Abstimmung mit weiteren Organisationen (z.B. Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rotes Kreuz). Außerdem erwarten wir, dass die Bürger auch bei diesem Thema umfassend und kontinuierlich informiert und einbezogen werden.

Es ist uns bewusst, dass die vorstehend ausgeführte Problematik einer intensiven Diskussion und Vorbereitung unter Einbeziehung einer Vielzahl von Beteiligten (Fachleuten, Rettungsorganisationen, der Politik u.a.) bedarf. Wir möchten hierzu zunächst erneut einen Anstoß geben und **beantragen, den o.a. Tagesordnungspunkt zunächst zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Bau, Umwelt und Wirtschaft zu verweisen** und wären dankbar, wenn die Verwaltung rechtzeitig für die weiteren Beratungen in einer aktuellen, übersichtlichen Zusammenstellung die bereits getroffenen bzw. geplanten Maßnahmen und deren finanzielle Auswirkungen darstellen würde.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Heike Wodicka